

M.G.V. „Eintracht“ Weihnachtsfeier 1931 - Ein frühes Vereinsbild -

Beitrag zum Adventsabend am 27. Nov. 1994
von Wilhelm Bayer



M.G.V. „Eintracht“ Weihnachtsfeier 1931.

Vor einiger Zeit gab uns unser Vereinswirt Robert Behringer dieses alte, schon etwas vergilbte und wurmstichige Bild. Nur wenigen von uns waren einige Personen bekannt. Überhaupt wissen wir aus der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen nur wenig über unseren Verein, denn bis auf das Kassabuch sind alle schriftlichen Unterlagen verschollen.

Ein glücklicher Zufall, dass noch eine der abgebildeten Personen bei uns in Kirchfarnbach lebt: Frau **Maria Wehnl** (A32). Am 5. Oktober 1994 konnte sie ihren 84. Geburtstag feiern. Sie wirkt aber keinesfalls so alt. Zum Betrachten des Bildes brauchte sie keine Brille und an vieles erinnerte sie sich wieder. Bereitwillig hat sie über die Personen und über die damaligen Verhältnisse erzählt. Im Folgenden seien ihre Ausführungen wiedergegeben.

Vor 63 Jahren, am 25. Dezember 1931, entstand diese Fotografie. Wie üblich hat am ersten Weihnachtsfeiertag eine Theaterrückführung stattgefunden. Voraus ging die Hauptprobe für die Kinder am 20. Dezember nachmittags. Zwei Stücke waren gespielt worden und nun gruppierten sich die Spielerinnen und Spieler des Gesangsvereins „Eintracht“ auf der Bühne des Behringersaals für ein Gruppenfoto. Die Darstellerinnen und Darsteller des Einakters hatten inzwischen wieder ihre normale Kleidung an, die anderen waren noch in Spielkleidung. Was hatten sie gespielt?



Auf dem Bild fallen zwei Darstellerinnen mit dunklen Kopftüchern auf, die auch mit ihrer sonstigen Kleidung ältere, gutsituierte Bäuerinnen darstellen. In der Bildmitte sitzt die Großbäuerin mit der Schüssel, rechts daneben mit der langen Pfeife ihr Mann. Ganz rechts mit dem kleinen Reisegepäck die Schwester der Großbäuerin, die zu Besuch kam.



Das einzige Kind des Großbauern sitzt ganz in weiß neben ihrer Mutter. Schon lange hatten die Eltern den passenden Schwiegersohn für sie ausgesucht. Aber leider gehörte ihr Herz ganz dem armen, aber sehr tüchtigen und charaktvollen jungen Mann neben ihr. Alle

möglichen Schwierigkeiten und Verleumdungen hatten sie zu überwinden, aber standhaft hielten sie zusammen, und nun endlich haben sie die Einwilligung der Eltern zur Heirat. Und noch ganz vom Theaterspiel ergriffen legt der junge Mann seinen Arm um das Mädchen.



Im wirklichen Leben aber gehörte das Herz des Mädchens (heute: **Maria Wehnl**) dem stattlichen Mann links oben, der Notenblätter in der Hand hält. Es ist ihr späterer Mann, **Georg Hertlein** (A32). Drei Jahre waren sie verheiratet, dann fiel er in Stalingrad 1942. Er war ein hervorragender Theaterspieler. Besonders tat er sich als Alleinunterhalter hervor.

Neben ihm mit der Vereinsmütze: **Hans Ruf**. Er ist der Vater vom Berg-Ruf Georg („Gerch“, J3). Auch er musste sein Leben im Krieg lassen. Gleich beim Frankreichfeldzug fiel er am 13. Juni 1940. Unter den Kirchfarrnbacher Kriegsteilnehmern war er das erste Opfer.

Als nächstes weiter rechts. **Margareta Ruf**. Sie war die Tante vom Ruf-Schorsch (A24). Sie ist die Tochter vom alten Bürgermeister Georg Ruf (1912 – 1922). Sie wäre heuer 84 Jahre alt. Sie lebte in Neuziegenrück und ist 1973 gestorben.



Die Blonde unterm Wandbild, links: **Käthe Ruf**, die Schwester zum vorigen Hans Ruf. Eine Tochter des Berg-Ruf (J3). Sie lebt noch als Käthe Heidingsfelder in Ammerndorf.

Mit Haarschleife und Halskette: **Klara Wörlein** aus dem Wörleinshof (frühere Hausnummer 9). Sie wurde die Frau des Hans Probst. Brüder sind Hans und Peter. Schwester war die Mutter von der Metzgers Kätha Däumler.

Vor dem Fenster: Eine **Magd bei Eichler** (A14).

Ganz rechts oben: Frau **Lisa Göppner**, Ehefrau des Kirchfarnbacher Lehrers. Sie half überall mit und kümmerte sich um die jungen Mädchen. Ihr Lieblingslied war: „Im Salzkammergut da kann man gut lustig sein.“ Sie hat es auch getanzt und gesungen. Jeden Donnerstag kamen die jungen Mädchen abends in die Schule um zu singen. Göppners haben hier ihr erstes Kind gehabt. Lehrer Konrad Göppner war von 1930 bis 1934 in Kirchfarnbach und leitete während dieser Zeit den Gesangverein. Auch er musste bald einrücken und ist gefallen.



Mittlere Reihe von links nach rechts: **Leonhard Krehn** von Oberndorf war es, der den armen aber tüchtigen jungen Mann spielte. Heute ist es das Anwesen Suck. Er hat nach Hirschneuses geheiratet.

Ganz in weiß: **Maria Däumler** ebenfalls von Oberndorf, verwitwete Hertlein und nunmehr verwitwete Wehnl (A32). Auf dem Bild war sie 21 Jahre alt.

Neben ihr: **Margareta Piereth** (C1). Sie konnte sehr gut 2. Stimme singen. Sie lebt noch in Hagenbüchach verheiratet. Sie ist Patin von der Frau Klumm.



Der Mann mit der Pfeife: Ein **Knecht**, der bei der **Wirtschaft Vogel** (heute Sippel A31) gedient hat. Er stammt aus Unterschlausersbach und hat schön spielen können.

Neben ihm: **Katharina Kleinschroth**, Kätha genannt. Sie war mit dem Ruf Fritz verheiratet. Sie wohnte dort, wo heute Körbers sind (B13). Am 16. April 1945 suchte sie mit anderen Schutz in Kleinschroths Keller (B4). Die Amerikaner schossen durch die geschlossene Kellertüre und trafen sie in den Bauch. Sie war tot. Ihr Sohn Paul wurde durch einen Streifschuss am Kopf verletzt. Ihr Mann war neun Tage vorher gefallen.

Mittlere Reihe ganz rechts, die Tante im Spiel: **Margaretha Bauer** (Schuster). Sie wohnte in Hausnummer 33 (B18), späteres Anwesen Brehm. Sie heiratete nach Langenzenn. Ihre Mutter hat den Brehm geheiratet.



Untere Reihe von links nach rechts: **Andreas Arnold**. Er stammt aus Hausnummer 10 (H1), heute Stolz. Er war in Zautendorf verheiratet und ist schon gestorben.

Daneben mit Hut: **Georg Arnold**, der erste Mann der Frau Arnold (H1). Er hat die Kamms-Tochter aus Dürrfarnbach geheiratet (= die alte Arnoldin). Am 27. April 1942 ist er in Russland gefallen.

Mit der Peitsche: **Reinhold Lindner**. Er hat die Schwester vom Bauern-Hans geheiratet und wohnte dort, wo jetzt die Schaustellerfamilie Franz ist (C2). Er hatte einen kleinen Buckel, was ihn aber nicht daran hinderte, ein guter Theaterspieler zu sein. Er war hier Gemeindediener. Nach 1949 war er Schuster (Andere Schuster: Brehm, Nölp und Weber). Er zog nach Langenzenn und ist schon gestorben.

Im Kassabuch des Gesangvereins findet man Hinweise, dass auch nach dem Zweiten Weltkrieg der Verein zwei oder drei Mal Theater spielte. Das Theaterspiel übernahm dann die Landjugend. Die Notenblätter, die Georg Hertlein in Händen hält weisen darauf hin, dass am Theaterabend auch gesungen wurde. Wie auch heute wurde damals Musik gespielt. Im Jahr 1931 kostete sie 10 Mark. Ferner wurde auch jedes Mal eine Verlosung durchgeführt, wie sie heute beim Vereinsball üblich ist. Der Vorstand des Vereins im Jahr 1931 war Georg Eichler, der Chorleiter Lehrer Göppner und der Schriftführer Pfarrer König.



Um 1940, damals Frau Hertlein. Ihre Kinder Hermann Hertlein *1939 und Heidemarie Wehnl, verh. Reichert *1949, waren ebenfalls gute Theaterspieler. „Der Wohlstand war damals gering“, sagt Frau Wehnl. „aber die Zeit war manchmal besser.“ Frau Wehnl gebührt unser Dank für ihre Auskünfte.